



Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bereich monatlich 1.70 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Wildbad. — Postamt: Enzthalbote Wildbad. — Druckerei: Enzthalbote Wildbad. — Druckereibesitzer: Wilhelm Schmid. — Druckort: Wildbad. — Druckzeitung: 10. März 1931. — Preis: 10 Pf. — Anzeigenpreis: Die einfache Zeile über dem Raum im Blatt 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reflektoren 30 Pf. — Nachdruck nach Recht. Für Offerten und bei Ausfertigung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konfliktfällen oder wenn gerichtliche Weisung notwendig wird, fällt jede Nachbesserung weg. — Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Sch., Wilhelmstraße 64, Telefon 479. — Wohnung: Haus Bolmer.

Briand küßt die Maste

Am französischen Senat domierte am Samstag Briand gegen das deutsch-österreichische Zollabkommen in einer Weise, wie man es bei diesem Diplomaten, der seine Gedanken so geschickt durch einschmeichelnde Worte zu verbergen versteht, nicht gewohnt ist. Er erklärte: Die Art und Weise, wie das Zollabkommen betrieben wurde, widerspreche allen Bedingungen einer europäischen Zusammenarbeit. Der Vertrag sei rechtswidrig unternommen und Frankreich werde ihn nicht geschlossen lassen. Jedenfalls bedeute er einen Haltepunkt in der Entwicklung der Beziehungen Deutschlands zu Frankreich. Er (Briand) habe von Deutschland schon so manche Enttäuschung erlebt, wenn er aber auf seinem Posten bleibe, werde er sein Vorgehen gegen den Vertrag bis zum Letzten forsuchen, um zu verhindern, daß Deutschland und Oesterreich ihre feierlich übernommenen Verpflichtungen verletzen. Wenn das eingetretene Ereignis die Fortsetzung seiner bisherigen Politik nicht erlaube, so werde er eine andere Politik einschlagen, die bessere Erfolge erzielen werde. Denn es hieße die Methode der ganzen bisherigen Politik Frankreichs auf den Kopf stellen, wenn man sie dem ersten Zwischenfall opfern wollte. In dem Fall, wo man nicht mehr auf die strenge Ausführung der Verträge und Vereinbarungen zählen könne, gebe es keine Garantie und Sicherheit mehr. Aber Frankreich sei stark genug, um sich Geltung zu verschaffen. (Lebhafte Beifall.)

Am weitendsten gegen Deutschland gebärdete sich im Senat der Senator Lomery, der vor wenigen Tagen noch von deutschen Politikern als besonders geeignete Persönlichkeit für Vermittlung einer deutsch-französischen Verständigung bezeichnet wurde. Briand läßt verkünden, daß er wegen der außenpolitischen Ereignisse auf den Plan verzichten müsse, den Staatspräsidenten Doumergue auf seiner Reise durch Tunesien zu begleiten.

Es ist wirklich rührend, daß unsere intimsten Gegner so tief betrübt darüber sind, daß Deutschland und Oesterreich selbständig gehandelt haben, statt sich mit ihnen vorher zusammenzusetzen und sie freundlichst einzuladen, die Zollunion einzuführen, ehe sie neu geboren war! Ganz besonders Frankreich hat ja durch sein tiefes Verständnis für Deutschlands Lage, durch seine großzügige Förderung aller deutschen Pläne und durch sein uneigennütziges „Europäertum“ unser vollstes Vertrauen verdient. Man versteht es daher, daß Briand tief enttäuscht sein muß, über soviel Rücksichtslosigkeit und Undank. Aber Scherz beiseite: es ist ganz richtig, daß diese Selbständigkeitsregung ihm noch viel peinlicher ist als die Tatsache der Zollunion selbst. Er fühlt eben instinktiv, daß ein Deutschland, das wieder einen festen, klaren, eigenen Willen besitzt, auf die Dauer gar nicht zu Boden gehalten werden kann. Darum soll uns das auch von Anfang an verleidet werden.

Sedenfalls wissen wir nun ganz genau, wie wir mit Frankreich und besonders mit dem Herrn Briand daran sind, den auch Stresemann für einen Freund Deutschlands hielt. Briand will die Zollunion um jeden Preis verhindern, und jedes Mittel ist ihm recht. Der Druck wird sich vermehren, bis man hofft, uns wieder langsam müde machen zu können. Jede Einspruchs- und Einhaltungsmaßnahme der äußeren Gegner der Zollunion — auch im Völkerbund — muß daher um so sorgfältiger vermieden werden.

„Daily Herald“ gegen die Briand-Rede

London, 30. März. Der „Daily Herald“ schreibt: Unschonend ist es notwendig geworden, Paris gegenüber mit gleicher Deutlichkeit zu sprechen, wie vorher Berlin gegenüber. Henderson hat vorgeschlagen, die Frage der Berechtigung der österreichisch-deutschen Zollunion dem Völkerbund zu unterbreiten, aber Briand schlägt einen anderen Ton an. Er ist gegen die Zollunion selbst. Er spricht von einer „ersten Gefahr“ und von „Wegen, die zu einem Krieg führen“. Er sagt, Frankreich werde, soweit es an ihm liege, „etwas derartiges nicht zulassen“. Der Präsident des Ausschusses des französischen Senats spricht von 1914 und erklärt, daß „ein Versprechen der Zusammenarbeit von Großbritannien erlangt werden müsse“. „Daily Herald“ erklärt: Dies erfordert eine deutliche Sprache. Die Politik Englands ist, mit angemessenen Mitteln die Berechtigung des von Deutschland und Oesterreich geplanten Schrittes zu prüfen. Wenn er nicht gegen die Verträge verstößt, dann ist die Angelegenheit, soweit England in Betracht kommt, erledigt. Es kann keine Rede davon sein, daß wir Deutschland und Oesterreich erklären würden, wir würden ihnen Schritt nicht erlauben, wenn sie tatsächlich das Recht haben, ihn zu tun. Von „völliger Zusammenarbeit“ mit Frankreich oder mit irgendeinem anderen Land, das anderen europäischen Staaten seinen Willen zu diktiert wünscht, kann keine Rede sein. Großbritannien tritt für die Aufrechterhaltung des öffentlichen Rechts Europas und für die Autorität des Völkerbundes ein und wird durch keine Art von Druck veranlaßt werden, für das „Recht“ einer Gruppe von Staaten einzutreten, einer anderen Gruppe ihren Willen aufzuzwingen.

Tagespiegel

Zur Notverordnung vom 28. März schreibt der Briand nahestehende Pariser „Matin“, die Verordnung sei der erste Schritt zu einer Regimeänderung, die dazu dienen soll, neue politische Manöver zu verschleiern. Der Begründung, die die Reichsregierung der Notverordnung beigebe, dürfe man keinen Glauben schenken. „Echo de Paris“ meint, wenn die Deutschen erst sechs Monate unter der durch die Notverordnung eingeleiteten Diktatur gelebt hätten, so werden sie überhaupt nicht mehr an Reichstag und Landtag denken.

In einer Pressebesprechung erklärte der Präsident des Reichslandbunds, Graf Kaldreuth, aus dem Ermächtigungsgesetz zum Schutz der Landwirtschaft sei sehr ein Gesetz zur Sicherung der Interessen der Konsumenten geworden. Das Döhlengesetz sei ein Schlag ins Wasser.

Die Londoner Verhandlungen über die endgültige Festsetzung des Wortlauts des französisch-italienischen Flottenabkommens sind unterbrochen worden. Die italienischen Vertreter sind nach Rom abgereist, um ihrer Regierung die englisch-französischen Vorschläge zu unterbreiten. — Beim Abschluß des Abkommens sollen bekanntlich „Mißverständnisse“ unterlaufen sein, so daß die französische Auslegung von der italienischen in wichtigen Punkten abwich.

Im westlichen Teil Venezuelas ist unter Führung des Generals Cedeno ein Aufstand ausgebrochen. Die Regierungstruppen sollen in mehreren Gefechten geschlagen worden sein.

Schön gesprochen; wenn den Worten nur auch die entsprechenden Taten folgen würden!

Die britische Industrie gegen das Zollabkommen

London, 30. März. Der Verband britischer Industrieller hat in einem Brief an den Präsidenten des Handelsamtes und den Staatssekretär des Äußeren die Befürchtung ausgesprochen, die deutsch-österreichische Vereinbarung werde britische Einfuhrwaren in Deutschland gegenüber österreichischen benachteiligen. Es handle sich keineswegs um einen Schritt in Richtung auf freieren Handel, und eine auch nur beachtenswerte Förderung des Welthandels oder des europäischen Handels sei davon nicht zu erwarten, sondern lediglich eine gewisse Erhöhung des österreichischen und deutschen Ausfuhrhandels auf Kosten Großbritanniens und anderer Länder. Die britische Regierung werde daher ersucht, das Abkommen mit aller Entschiedenheit zu verhindern.

Vorläufige Antwort von Curtius

Wien, 30. März. Die „Wiener Sonn- und Montagszeitung“ veröffentlicht ein Gespräch mit dem Reichsaußenminister Dr. Curtius über seine Auffassung zur Rede Briands. Curtius sagte, nichts habe ferner gelegen, als mit Heilmlichkeiten und Ueberraschungen vorzugehen. Die Frage sei eine wirtschaftliche und nicht eine politische. Von einer Verletzung der Verträge könne keine Rede sein, ebensowenig von einer „Störung der europäischen Zusammenarbeit“, die im Gegenteil er (Curtius) stets gefördert habe. Es sei bedauerlich, daß Briand sogar davon gesprochen habe, Deutschland und Oesterreich haben „den Weg des Friedens verlassen“. In kurzer Zeit werde sich hoffentlich herausstellen, daß sie in Wahrheit keine Friedensstörer seien. Dr. Curtius kündigte an, daß er in der Sitzung des Reichsrats am Dienstag amtlich auf die Rede Briands antworten werde.

Der Eindruck der Briand-Rede in Berlin

Berlin, 30. März. Die Rede Briands hat hier lebhaftes Bestreben hervorgerufen. Die Behauptungen Briands sind fast alle abwegig. Von einer „Vertragswidrigkeit“ der deutsch-österreichischen Zollunion kann keine Rede sein. Es ist ja schon wiederholt darauf hingewiesen worden, daß das Abkommen in genauer Uebereinstimmung mit allen bestehenden Vertragsbestimmungen abgefaßt worden ist. Ebenso unrichtig ist die Behauptung, die Weltöffentlichkeit sei vor eine vollendete Tatsache gestellt worden. In Wirklichkeit sind alle Staaten auf das Zollabkommen aufmerksam gemacht worden. Im übrigen kann nur wiederholt werden, daß es sich nur um vorläufige Richtlinien handelt, so daß also auch aus diesem Grund schon nicht von einer „vollendeten Tatsache“ gesprochen werden kann. Wenn Briand weiter davon spricht, daß die Weltöffentlichkeit geschlossen gegen die Zollunion sei, kann man dem die Stimmen aus Amerika, Japan und teilweise auch aus England und anderen Ländern entgegenhalten.

Kleinverbands-Zollverein?

Paris, 30. März. „Deuvre“ meldet über London, die tschechische Regierung sei entschlossen, der deutsch-österreichischen Zollgemeinschaft eine gleichartige des Kleinverbands anzubieten. Versich wird in den nächsten Tagen

Nach Belgrad und Lissabon fahren, um Verhandlungen in diesem Sinn zu beginnen. Dabei soll auch über die Haltung des Kleinverbands auf der nächsten Völkerbundstagung beraten werden, vorausgesetzt, daß der deutsch-österreichische Vertrag dort zur Sprache kommen sollte.

Neue Nachrichten

Weitere Notverordnungen in Sicht

Berlin, 30. März. Halbamtlich wird mitgeteilt, Ende April seien weitere Notverordnungen zu erwarten, vor allem auf dem Gebiet der Arbeitslosenversicherung, für die weitere große Mittel auf längere Zeit beschafft werden müßten, da der Stand der Arbeitslosen sich inzwischen gegenüber der Durchschnittszahl im Rechnungsjahr 1930 bedeutend vermehrt habe. Andererseits wolle die Regierung keine neuen Steuern einführen, und die Gemeinden dürften bei ihrer gewaltigen Belastung durch Wohlfahrtsfürsorge nicht noch weiter belastet werden. (Es scheint sich demnach u. a. um eine neue Erhöhung des Beitrags zur Arbeitslosenversicherung zu handeln. D. Schr.) Auch die Arbeitsbeschaffung und Arbeitsstreckung (Arbeitszeitverkürzung) sollen durch Notverordnungen geregelt werden, und zwar zunächst durch einen Reichszuschuß. Endlich werden im Reichsfinanzministerium verschiedene Fragen bearbeitet, die unter das Regierungsprogramm fallen und die, nachdem nunmehr der Haushaltsplan 1931 vom Reichstag angenommen ist, durchgeführt werden sollen.

Die Rechtsopposition fordert Zurückziehung der Notverordnung

Berlin, 30. März. Die Vertreter der Rechtsopposition haben laut „Montag“ auf einer Tagung in Nürnberg am Sonntag in einer Entschliessung nach scharfer Kritik der Leistungen des Kabinetts Brüning und der Tätigkeit der im Reichstag verbliebenen Parteien die Forderung auf Einberufung des Reichstags angekündigt. Die Opposition werde auch in den Ländern die zur Aufrechterhaltung ihrer von der letzten Verordnung vom 28. März verletzten Souveränität gebotenen Schritte tun. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß der Reichspräsident sich nicht länger erweislich von den Parteien unterrichten lasse, sondern auch einmal die Vertreter der nationalen Opposition höre, hinter denen die Mehrheit seiner ehemaligen Wähler stehe. Die Notverordnung sei nicht bloß zur „Abwehr der Gottlosenpropaganda“ bestimmt. Der Reichspräsident wird aufgefordert, bei der Reichsregierung die Aufhebung der Notverordnung durchzusetzen oder sich von seinen gegenwärtigen Beratern zu trennen.

Einberufung des Reichstags beantragt

Berlin, 30. März. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat im Reichstag einen Antrag eingebracht auf sofortige Aufhebung der neuesten Notverordnung der Regierung vom 28. März und in einer großen Anfrage die Stellungnahme der Regierung gefordert. Ferner wird die sofortige Einberufung des Reichstags gefordert und im Fall der Ablehnung dieser Forderung durch den Reichspräsidenten die sofortige Einberufung des Ältestenrats beantragt.

Reichspräsident Loh wird, wie weiter gemeldet wird, die nunmehr von der gesamten Opposition gestellten Anträge auf Einberufung des Reichstags ablehnen, die Einberufung des Ältestenrats läßt sich dagegen nicht vermeiden. Sie muß nach der Geschäftsordnung erfolgen, wenn drei Mitglieder des Ältestenrats sie verlangen. Die Oppositionsparteien haben 9 Mitglieder im Ältestenrat. Der Rat besteht aber aus den vier Präsidenten und 12 Mitgliedern der verschiedenen Fraktionen, es besteht daher kaum eine Aussicht, daß die Oppositionsanträge durchdringen. Die Rechtsparteien beabsichtigen nach einer aus Reichstagskreisen stammenden Nachricht, auf die Vertreter der kleineren Parteien, wie Wirtschaftspartei, Landvolk und Christlich-Soziale, einzuwirken, um sie für die Reichstagsseinberufung zu gewinnen. Aber auch wenn sie dadurch etwa zwei oder drei Stimmen im Ältestenrat gewinnen sollten, so sei eine Mehrheit für die Einberufung noch immer nicht gesichert.

Die geheime Drahtleitung

Leipzig, 30. März. Der Bund nationalsozialistischer deutscher Juristen hielt am Samstag und Sonntag in den Friedrichshallen in Leipzig-Connewitz seine zweite Reichstagung ab. Von den SA-Leuten wurde eine geheime Drahtleitung nach der Saalbüchse der „Friedrichshallen“ festgestellt und die Polizei verständigt. Das Polizeipräsidium nahm sofort die Ermittlungen unter Zuziehung des Erkennungsdienstes und eines Feuerwerkers auf. Die Annahme, daß die Leitung einem Sprengstoffattentat die-

nien sollte, bestätigte sich nicht. Es wurde aber festgestellt, daß an der Drahtleitung, die von einem Nachbargrundstück nach dem Saal führte, unter der Bühne eine Radioanlage angebracht war. Es wurden in dem Nachbargrundstück drei Mitglieder des Reichsbanners ermittelt, die zugaben, daß sie durch die Radioanlage den Verlauf der Tagung haben abhören wollen.

Der Dokumentendiebstahl im Reichstag aufgeklärt

Berlin, 30. März. Im Oktober v. J. waren aus dem Reichstagsgebäude eine Anzahl wertvoller Dokumente und Bücher gestohlen worden. Es handelte sich um Bilderlexika und politische Karikaturen aus den Jahren 1848/49 und die Originalurkunde der deutschen Reichsverfassung vom 28. November 1849. Nach wochenlangen Beobachtungen ist es jetzt gelungen, den Dieb, den 30 J. a. Maler Walter Wohlgemuth, der aus Königsberg in Preußen stammt, festzunehmen. In einem geschickt gewählten Versteck wurde auch die Verfassungsurkunde gefunden und beschlagnahmt. Wohlgemuth wollte die Urkunde in den nächsten Tagen an einen Ausländer verkaufen.

Kommunistische Werbung im Staatsgefängnis

Berlin, 30. März. Die Reichswehrbehörden stehen zur Zeit in Verhandlungen mit dem Reichsjustizministerium und den andern für den Strafvollzug zuständigen Behörden über eine Aenderung für den Strafvollzug bei Reichswehrangehörigen. — Die Verhandlungen wurden veranlaßt durch Blättermeldungen, daß die Kommunisten unter Strafgefangenen der Reichswehr in der Strafanstalt Gollnow Werbearbeit betreiben.

Das Uniformverbot in Baden verlängert

Karlsruhe, 30. März. Innenminister Remmel hat das Uniformverbot um weitere vier Wochen bis zum 28. April verlängert.

Rücktritt Herriots

Lyon, 30. März. Der sozialradikale (linksdemokratische) Bürgermeister von Lyon, Herriot, ist zurückgetreten, weil bei der Wahl der Stadträte, die den Senator des Bezirks zu wählen haben, die sozialistische Liste durchgedrungen war.

Württemberg

Stuttgart, 30. April.

Ehrenvolle Auszeichnung. Dem Professor Dr. Siegmund, Direktor des pathologischen Instituts des Katharinenhospitals Stuttgart, wurde die Medaille des Zentralvereins deutscher Zahnärzte verliehen. Die Auszeichnung ist neu geschaffen und wurde bei der diesjährigen Tagung des Zentralvereins deutscher Zahnärzte in Berlin zum erstenmal verliehen.

Verzicht auf die Jubiläumsfeier? Die Stadt Stuttgart wäre in der Lage gewesen, in zwei Jahren ihr 700-jähriges Stadtjubiläum zu feiern. Es war dazu bereits ein Fonds von 100 000 Mark angeammelt. Dieser Fonds ist nun zum Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben im neuen Stadthaushaltsplan in Einnahme gestellt worden, soll also aufgelassen werden. Es ist damit kundgetan, daß das 700-jährige Stadtjubiläum nicht gefeiert wird.

Briefmarkenausstellung. An der Briefmarkenausstellung, die vom 1.—4. Mai auf dem Interimstheaterplatz in Stuttgart stattfindet, hat auch der Württ. Staat seine Beteiligung zugesagt.

Beschlagnahmung. Am Samstag nahm die Polizei im kommunistischen Literaturvertrieb Beschlagnahmungen vor. Unter anderem wurden auch Schallplatten beschlagnahmt.

Vom Tage. In einem Haus der Böblingen Straße versuchte sich ein 23 J. a. altes Mädchen durch Einnehmen von Tabletten zu vergiften. Die Lebensmüde wurde ins Marienhospital verbracht. — In der Küche seiner Wohnung eines Hauses der Schloßstraße in Gaisburg unternahm ein 55 J. a. alter, getrennt lebender Mann durch Einatmen von Gas einen Selbstmordversuch. Er wurde in ein Krankenhaus eingeliefert. — Ein weiterer Selbstmordversuch, den eine 34 J. alte Frau in einem Haus der Gartenstraße in Gaisburg durch Einatmen von Gas unternommen hat, konnte durch sofortige Anwendung des Sauerstoffapparates rechtzeitig vereitelt werden. — Im Reisenbach zwischen Kallental und Baihingen a. F. wurde ein 57 J. alter Mann mit einer Kopfverletzung aufgefunden. Es hat sich herausgestellt, daß der Verunglückte in angetrunkenem Zustand vom Weg abgekommen und in den Reisenbach gefallen war.

Aus dem Lande

Baihingen a. F., 30. März. Schultheiß Rachel vermählt. Am vergangenen Samstag hat sich der frühere Schultheiß Rachel von hier aus seiner Wohnung entfernt, um einen Spaziergang zu machen. Er ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt. Die sofort aufgenommene Suche

Die Mutter

Roman von Lola Stein.

7. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Ellen öffnete die Augen. Sie sah den vor ihr sitzenden Mann groß und offen an. Sie empfand die unendliche Liebe in seinem Blick und die grenzenlose Furcht vor einer Enttäuschung. In diesem Augenblick begriff sie, daß es nicht schwer für sie werden würde, Fritz Remstedt zu lieben, ja, daß sie schon auf dem Wege war, ihm ihr Herz zu schenken.

„Ich will!“ sagte sie lächelnd und froh.

Er hauchte nach ihren Händen, küßte sie in überstürmendem Glück, in glühender Dankbarkeit.

„Du sollst es nie bereuen, Ellen. Ich will dich so glücklich machen, wie es in meiner Macht steht, ich will alles tun, was ich kann, damit du froh wirst und eine neue Heimat bei mir findest.“

Sie wußte, daß er seine Worte halten würde und ihr Herz war überfüllt von einer großen Dankbarkeit für ihn.

„Was werden die Kinder sagen?“

„Wenn sie uns lieb haben, werden sie sich mit uns freuen. Laß die Kinder. Laß alle anderen Menschen auf der Welt. Denke an dich und an mich. Du hast dein ganzes Dasein bisher für andere gehabt worauf du ein Recht, ein Lebens-

seits der Behörden, Vereine und der Bevölkerung ist bis jetzt ergebnislos verlaufen, so daß die Annahme besteht, daß ihm ein Unglück zugefallen ist.“

Möhringen a. F., 30. März. Streithandel. In einer hiesigen Wirtschaft kam es Samstag abend infolge Kartenspiels zu einer Auseinandersetzung. Die beiden Parteien gerieten derart aneinander, daß das Messer in Gebrauch kam. Der Wirt selbst erhielt acht Messerstiche, sein Sohn ebenfalls einen Stich in den linken Oberarm. Der Wirt liegt hoffnungslos darnieder.

Am Freitag stieß ein Auto auf einen Kinderwagen auf. Dabei ist ein siebenjähriges Kind leichter, ein fünf Monate altes Kind tödlich verletzt worden.

Neuhäusen a. F., 30. März. Leichenfund. Gestern vormittag wurde in dem zurzeit stark hochgehenden Freybach die Leiche eines noch nicht ausgetragenen Kindes bemerkt und gelandet. Nach den Feststellungen muß das Kind nur wenige Tage im Wasser gelegen haben. Untersuchung ist eingeleitet.

Ehlingen, 30. März. Der Bezirksrat zur Eingemeindung von Rotenberg nach Stuttgart. Der Bezirksrat hat dem Eingemeindungsvertrag der Gemeinde Rotenberg mit der Stadt Stuttgart zugestimmt. Als Gegenleistung der Stadt Stuttgart an die Amtskörperschaft Ehlingen aus Anlaß des Ausscheidens der Gemeinde Rotenberg aus dem Amtskörperschaftsverband werden gefordert: a) voller Ersatz der aufgewendeten Straßenbaubeiträge für Rotenberg; b) Übernahme der langfristigen Schulden der Gemeinde Rotenberg auf die Städtische Sparkasse Stuttgart; c) Verzicht der Stadt Stuttgart als Rechtsnachfolgerin der Gemeinde Rotenberg auf alle Ansprüche auf das Vermögen der Amtskörperschaft Ehlingen.

Heilbronn, 30. März. 3000-Reichsmark-Stiftung für den Kiliansturm. Der Aufsichtsrat des Portland-Cementwerks in Lauffen hat anlässlich des Jahresabschlusses wieder, wie im Vorjahre, für die Wiederherstellung des Kiliansturmes den Beitrag von 3000 RM. bewilligt.

Auf die Ehefrau eingestochen. Mit einem Küchenmesser brachte am Samstag abend ein 27 J. a. Schreinermeister von hier seiner Ehefrau, mit der er in Scheidung lebt, aus Verger, weil der Scheidungsprozeß zunächst zu seinen Ungunsten ausfiel, einen Stich in den Rücken bei. Der Täter hat sich bei der Polizei selbst gestellt und konnte nach Aufklärung des Falls wieder entlassen werden. Seine Ehefrau mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Lebensgefahr besteht nicht.

Offendorf N. Gaildorf, 30. März. Ein Hund wütete in einer Schafherde. In der Nacht auf Sonntag drang ein Wolfshund in den Schafstall eines Wändersäfers ein. 26 Schafen hat er den Hals durchgebissen, die dann verendet aufgefunden wurden; etwa 40 sind teils mehr oder weniger verletzt, so daß auch davon noch einzelne geschlachtet werden müssen.

Eggenrot N. Ellwangen, 30. März. Brand. Samstag abend brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Georg Ott nieder. Außer dem lebenden Inventar konnte nicht viel gerettet werden. Das Vieh und die obdachlos gewordene Familie konnten bei Nachbarn untergebracht werden.

Reutlingen, 30. März. Württ. Gemeindegtag und Staatsfinanzverwaltung. In einer Gauerfassungung des Württ. Gemeindegtags am Samstag mittag, an der Vertreter der fünf Oberämter Reutlingen, Tübingen, Rottenburg, Ulm und Wünnlingen teilnahmen, führte Verwaltungsdirektor Schmid aus, man müsse leider feststellen, daß bei der Aufstellung des Haushaltsplans für 1931 auf 1932 der Württ. Staat die Notlage der Gemeinden in seiner Weise berücksichtigt habe. Die Gemeinden, die an Staatsstraßen liegen, seien zu bebauern, da sie nicht allein ganz erhebliche Kosten für Unterhaltung der Straßen aufzubringen, sondern dazu noch dauernd Gefahren zu fürchten hätten und die Häuser, die direkt an verkehrsreichen Straßen liegen, einer Entwertung ausgesetzt seien. Leider seien auch die Wasserleitungsbeiträge gekürzt worden. Das gleiche sei der Fall bei dem Posten für Schulhausbauten und Schulhausumbauten. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen habe der Württ. Gemeindegtag den Gemeinden geraten, keine Schulhausbauten in Angriff zu nehmen, wenn sie nicht die schriftliche Zusage hätten, daß der Staat mindestens 50 Prozent Beitrag zu den Kosten leiste.

Gomaringen N. Reutlingen, 30. März. Flammertod. Am Samstag abend wollte Frau Marie Luz ansehend einen Kochtopf vom Feuer nehmen. Dabei fing ihre Kleider Feuer und im Nu stand die Frau in Flammen. Eine Tochter versuchte, die brennenden Kleider abzuziehen und das Feuer zu löschen, doch die Bedauernswerte hatte schon so schwere Brandwunden erhalten, daß sie noch in derselben Nacht starb.

Tübingen, 30. März. Der Universitätsneubau. Mit Beginn des Sommersemesters wird das neue Universitätsgebäude der Benutzung übergeben werden. Der Neubau

Macht Dein Leib Dir etwa Plage,
Kommt allein Laxin in Frage.

und Frauenrecht hatte. Und er ist von dir zu einer jungen Frau gegangen, und sie war ihm mehr als du. Das ist der Lauf der Welt, Ellen. Laß ihn in seinem Glück, und wende du dich dem deinen zu. Sei wieder jung und voll eigener Ansprüche, voll eigener Wünsche. Bedenke, ein neues Dasein fängt heute für uns beide an, will's Gott, ein frohes und glückliches. Wir sind noch nicht so alt, um nicht ein Recht darauf zu haben.“

Er hob ihr seinen gefüllten Sektisch entgegen. „Auf unsere Zukunft, auf unsere Ehe, auf unsere Liebe!“ Ihre Gläser klangen zusammen, langsam tranken sie aus.

Dann zog Fritz Remstedt sein Notizbuch aus der Tasche und beschrieb eine Seite. Er riß sie heraus und reichte sie Ellen.

„Ist es dir recht, wenn wir so an die Kinder depechieren?“

Sie las.

„Wir haben soeben beschlossen, den Rest unseres Lebens gemeinsam zu verbringen. Wir laden euch herzlich zu unserer heute in vier Wochen stattfindenden Hochzeit ein.“

Grüße, Küsse, Papa, Mama.“

„Soll es so sein, Ellen?“ fragte der Mann.

umfaßt einen weiträumigen, dreistöckigen Anbau an das Gebäude der Neuen Aula“ und einen Umbau des alten Gebäudes. Neben einer Reihe größerer und kleinerer, den derzeitigen Anforderungen angepaßten lichten Hörsälen werden für die Seminare der evangelisch- und der katholisch-theologischen Fakultät, der Mathematiker und der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ihren Bedürfnissen entsprechende Arbeits- und Übungsräume geschaffen.

Geislingen a. St., 30. März. Leichenfund. Am Sonntag nachmittag wurde auf dem Himmelsfelde bei Eybach die Leiche eines etwa 50-jährigen Mannes aufgefunden, der durch Öffnen der Pulsadern seinem Leben ein Ende gemacht hatte. Der Mann hatte noch etwa 40 Mark im kleinem Geld bei sich; die Personalien sind unbekannt. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Wandersmann.

Ulm, 30. März. 400-Jahrfeier des Gymnasiums. Das Gymnasium Ulm beging am Samstag und Sonntag seine 400-Jahrfeier in festlicher Weise. Neben dem Gymnasium hat die alte Reichsstadt eine Oberrealschule, ein Realgymnasium, dazu kommt die Realschule und der zu erwartende Vollausbau der Mädchenrealschule. Das Gymnasium zählt rund 360 Schüler, darunter 69 Schülerinnen. Das Gymnasium wird unter den 13 Gymnasien des Landes nur von Stuttgart übertroffen.

Jungingen N. Ulm, 30. März. Mutige Vögel. Auf einem Grundstück außerhalb der Ortschaft wurde dieser Tage der Begleitflug eines Hausjägers, der einigen Vögeln nachjagte, von Raben angepaßt; er mußte schleunigst bei seinem Herrn Schutz suchen.

Laupheim, 30. März. Seltener Fund. Anlässlich der Schneeschmelze führte einen Altertumsforscher sein Weg zum Laubengraben. Der Bach war angeschwollen und führte allerlei mit sich. Darunter befand sich auch ein Christus aus dem 17. Jahrhundert, der nun ins Heimatmuseum kommt.

Auffhausen N. Neresheim, 30. März. Großfeuer. Am Sonntag nachmittag brach ein Brand aus, der sieben Anwesen und das Dach des Kirchturms einäscherte. Das Feuer konnte sich wegen des herrschenden Westwinds rasch ausbreiten, zumal noch einige der abgebrannten Grundstücke mit Stroh gedeckt waren. Die Brandfelder sind zum Teil nicht gut versichert. Alles Vieh bis auf ein Schwein konnte in Sicherheit gebracht werden. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Kleintuchen N. Neresheim, 30. März. Siebelskurz. Als der Maurermeister J. Beyrle und sein Sohn den hausfälligen Siebel des Söldners A. Gräße hier ausbessern wollten, stürzte der ganze Siebel ein und begrub die beiden unter sich. Der Sohn erlitt erhebliche Verletzungen, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Beyrle selbst kam mit leichteren Verletzungen davon.

Ravensburg, 30. März. Falschmünzer vor Gericht. Vier junge Falschmünzer im Alter von 24 bis herunter zu 18 Jahren hatten sich vor dem erweiterten Schöffengericht hier wegen gemeinschaftlichen Münzverbrechens zu verantworten. Sie hatten zusammen 21 Stück falsche Zweimarkstücke gefertigt und in den Verkehr gebracht. Der 24 J. a. Elektromechaniker und Landwirtssohn Alois Deng und der 23 J. a. Schmied Ludwig Schiele, beide aus Friesenhofen, erhielten unter Annahme mildernder Umstände je 5 Monate Gefängnis. Die beiden jüngeren Brüder des Schiele, der 19 J. a. Schmied Peter und der 17-jährige Schmiedlehrling Albert Schiele wurden wegen verlustigen Münzverbrechens zu 1½ Monaten Gefängnis verurteilt. Allen vier wurde 1 Monat auf die Untersuchungshaft angerechnet und der jüngste bekam für die restlichen 15 Tage Gefängnis drei Jahre Bewährungsfrist.

Friedrichshafen, 30. März. Graf Zeppelin ist heute früh 6.05 Uhr nach seiner Ungarnfahrt auf dem hiesigen Werfigelände glatt gelandet. Das Luftschiff erschien bereits um 5.4 Uhr über Friedrichshafen, mußte aber die auf 6 Uhr bestellte Haltemannschaft abwarten. Es wird über Ostern in der Halle verbleiben und zur Besichtigung freigegeben.

Von der bayerischen Grenze, 30. März. Tödlicher Unfall. — Brand. Die im 72. Lebensjahr stehende ehemalige Bahnagenten- und Bahnhofrestaureursgattin Maria Lerchner in Neuburg a. R. stürzte in ihrer Wohnung über eine Treppe in den Hausgang und brach das Genick, so daß sie sofort tot war. — In Wittlingen ist der Stadel und ein Teil des Stabes des Landwirts Joachim Böh mit verschiedenen landwirtschaftlichen Geräten abgebrannt. Man vermutet als Brandursache einen Racheakt.

Hesingen, 30. März. Totschlag. Am Palmsonntag, morgens 1 Uhr, ist der 23-jährige Fabrikarbeiter Heinrich Bauerle von zwei Wanderburschen erschlagen worden. Der Tat, die in der Nähe der Ankerbrücke geschah, sind Streithändler vorausgegangen. Die Täter wurden festgenommen und ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Der Haupttäter ist der 26 J. a. Karl Heß, Mittäter der 27 J. a. Franz Hauser. Ersterer ist von Gottenheim bei Freiburg (Breisgau), letzterer von Tunningen N. Tuttlingen gebürtig.

Sie gab ihm lächelnd das Blatt zurück. Alle Schatten waren von ihren schönen Zügen geschwunden. Ihre Augen ruhten groß und strahlend in den seinen.

Zu derselben Stunde kniete Uchi vor dem Bett ihres Mannes. Udo war unruhig geworden, als die Besuchsstunde begann und die Mutter nicht pünktlich erschien. Und während er in Sehnsucht und Traurigkeit lag, hatte sich behutsam die Tür seines Zimmers geöffnet, und eine zarte, lichte Frauengestalt war hereingeschlüpft und vor seinem Lager in die Knie gesunken.

„Udo, ach Udo!“ stammelte sie.

Da riß er sie empor und in seine Arme.

„Beliebtes! Gott sei gelobt, daß du zu mir gekommen bist! Ich wäre ja vergangen ohne dich!“

„Berzeihe mir,“ flüsterte sie. Wir haben wohl beide gefehlt, haben beide einander gequält, trotz aller Liebe. Wir waren zwei dumme, törichte Kinder. Nun, nachdem wir Schmerz umeinander gelitten haben, soll es nie wieder so kommen. Wir wollen uns nur noch Freude bereiten, denn wir lieben uns ja und wollen füreinander, nur miteinander leben.“

„Ja, wir lieben uns,“ wiederholte sie. „Und ich glaube: Jetzt sind wir reif für die Ehe geworden.“

— Ende. —

Lokales.

Wildbad, den 31. März 1931.

Richtigstellung. In der gestrigen Vergebung von Bauarbeiten für die evang. Kirche in Sprollenhaus muß es in der Angebotsabgabe statt 19. April heißen: Angebotsabgabe spätestens bis 9. April, vormittags 10 Uhr. (Siehe Anzeige).

Schlußprüfung und Preisverteilung der Gewerbeschule. Gestern nachmittag fand die Schlußprüfung der Gewerbeschule im Zeichensaal der Wilhelmsschule statt. Als Vertreter der Stadtgemeinde waren Obersekretär Volklinger und Stadtrat Klotz erschienen, auch waren einige Herren des Lehrerkollegiums der Volks- und Realschule anwesend. Die Prüfung der Klasse I nahm Oberlehrer Kern, die der Klasse II Architekt Huzenlaub vor. Nach der Prüfung nahm Gewerbeschulvorstand Walz das Wort und dankte der Stadtgemeinde für die Stützung der Preise, wodurch es möglich sei, die besten Schüler auszuzeichnen. Er fand beherzigenswerte Worte für die Schüler und wies darauf hin, daß sie nur für sich in der Schule lernen, denn nur der Tüchtige finde in der heutigen Zeit sein Fortkommen. Auszeichnungen erhielten folgende Schüler:

- Klasse III. A. Preise:**
1. Walter Engelmaier, Schmied bei Fritz Krauß, Schmiedmeister.
 2. Erwin Heine, Bäcker bei Jakob Waldbach, Bäckerstr.
 3. Walter Leopold, Buchdrucker bei Th. Gatz, Buchdrucker.
 4. Fritz Schmid, Elektromonteur bei Hermann Krauß, Elektromeister.
 5. Karl Schmid, Maler bei Hermann Gutbub, Malerstr.
 6. Karl Volz, Schreiner bei W. Schneider, Schreinerstr.

- B. Belobungen:**
1. Wilhelm Bozenhardt, Maurer bei W. Maier, Maurermeister.
 2. Karl Eisele, Bäcker bei Karl Eisele, Bäckermeister.
 3. Eugen Gutbub, Schreiner bei Ths. Hezel, Schreinermeister.
 4. Richard Keppler, Schreiner bei Gottlob Mayer, Schreinermeister.
 5. Hermann Kieginger, Schlosser bei Hermann Kieginger, Schlossermeister.

Klasse II. A. Preis:
Albert Wildbrett, Wagner bei Albert Wildbrett, Wagnermeister.

- B. Belobung:**
Helmut Schöpfer, Gärtner bei R. Schöber, Gärtnerstr. Klasse I.
Belobungen:
Karl Hill, Maler bei Christian Voit, Malermeister.
Emil Kieginger, Maler bei W. Wacker, Malermeister.
Hermann Steimle, Polsterer bei W. Fahrbach, Tapeziermeister.
Fritz Treiber, Sattler, bei Fritz Treiber, Sattlermeister.

Das württ. Handwerk zur Gebäudeversicherungssteuer. Die Handwerkskammer Reutlingen als Vorort des württ. Handwerkskammertags hat eine Eingabe, die sich mit der Frage der Gebäudeversicherungssteuer beschäftigt, an Regierung und Landtag gerichtet. Viele Angehörige des Handwerks, die größtenteils Hausbesitzer sind, erwarten eine Lenkung der geltenden Bestimmungen über die Erhebung der

Gebäudeversicherungssteuer, die sich unter den heillosen Verhältnissen immer mehr hemmend der Entfaltung der Bauwirtschaft in den Weg stellt. Namentlich wird gefordert, daß der Finanzausschuß des Landtags einen größeren Betrag als gesehen der Wohnungskreditanstalt zuführen möchte.

Aus der Nachbarschaft.

Die schreckliche Bluttat in Engelsbrand.

Vier Personen mit dem Beil erschlagen.

Zu der Bluttat erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Der vierfache Mord an den 60 und 58 Jahre alten Eheleuten Zoll von Engelsbrand wurde in der Nacht vom Freitag zum Samstag begangen. Entdeckt wurde die Tat erst am Samstagnachmittag gegen 4 Uhr, als sich in dem Anwesen des Landwirts Zoll, in dem auch die ermordete Ehefrau Beyle mit ihren beiden Kindern wohnte, niemand zeigte. Der Ehemann Beyle, der vorläufig wegen Mordverdacht festgenommen wurde, wohnte in einem anderen Hause, da er mit seiner Frau in Scheidung lebte. Die Scheidung wurde von seiner Frau eingereicht, die mit dem Manne nicht mehr zusammenleben wollte, während Beyle selbst in die Scheidung nicht einwilligte. Wie wir erfahren, soll das Gericht nun zu Gunsten des Beyle entschieden haben. Nach Zeugenaussagen soll sich Beyle am Abend der Mordnacht bereits um 8 Uhr in seiner Wohnung befunden haben, während andere sagen, sie hätten Beyle noch um 11 Uhr in einer Wirtschaft gesehen. In dem Mordhause, das zuerst von einer auf Besuch kommenden Tochter der Eheleute Zoll betreten wurde, sah es grauenhaft aus. In der Küche lag der Ehemann Zoll mit gespaltenem Schädel, während seine Frau im Zimmer von dem Mörder überfallen wurde. Auch sie war durch Weisheiten schrecklich zugerichtet. Im ersten Stock, wo die Ehefrau Beyle wohnte, lag ihr achtjähriges Mädchen auf der Türschwelle von verschiedenen Beilhieben getötet, die Frau selbst im Zimmer in einer Blutlache. Nur das drei Wochen alte Kind der Frau Beyle wurde von dem Mörder verschont. Bei seiner Verhaftung tat Beyle zu seiner Mutter die Luhe run, daß er unschuldig sei und bald wiederkomme. Er bestreitet energisch, mit dem Mord etwas zu tun zu haben. Die Mordkommission von Stuttgart eilte sofort an den Ort des Grauens und leitete zusammen mit der Gerichtskommission von Tübingen die Untersuchung ein. In Engelsbrand herrscht unter der Bevölkerung größte Aufregung. Dem vermutlichen Mörder überfallen wurde von zahlreichen Seiten das beste Zeugnis ausgestellt. Wie sich das Familien-drama aufklären wird, muß die Untersuchung bringen.

Die am Montag morgen in Gegenwart der Mordkommission erfolgte Gegenüberstellung des mutmaßlichen Täters mit den Opfern hat ein positives Schuldresultat des Beyle noch nicht erbracht.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Sohn des preussischen Kultusministers verunglückt. Am Montag mittag fuhren die 12 Jahre alten Schüler Ehart Grimme, Sohn der preussischen Kultusministers, und Hans Haupt nach Schluß der Nachener Straße in Jöhendorf auf ihren Fahrrädern entlang. Dabei hängten sie sich an einen Lastkraftwagen an und ließen sich mitziehen. Infolge plötzlichen Schleuderns des Kraftwagens

verlor die Jungen den Halt, stürzten und gerieten unter die Räder des Anhängers. Beide wurden überfahren und schwer verletzt.

Die Gesunderhaltung der Zähne. Auf dem 5. Deutschen Zahnärztetongress in Berlin-Schöneberg führte der Vorsitzende Prof. Dr. Schröder-Berlin u. a. aus: Für die Gesunderhaltung der Zähne sei das wichtigste Mittel, den Erkrankungen vorzubeugen. Die beste Gewähr für die Gesunderhaltung sei der reichliche Genuß von hausgebackenem fleischhaltigem Roggenbrot.

Luftschiffer-Denkmalweihe in Berlin. Am Sonntag, 10. Mai, wird ein Ehrenmal für die im Weltkrieg gebliebenen Angehörigen der ehemaligen Luftschiffertuppe des deutschen Heeres eingeweiht. Dr. Edener mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird am 11. Mai über Berlin erscheinen.

Nahregelung. Der Gemeindevorsteher von Langensheim, Weingutsbesitzer Pies, wurde wegen seiner Zugehörigkeit zur Nationalsozialistischen Partei seines Amtes entbunden. Die preussische Regierung hat ein Dienststrafverfahren gegen ihn eingeleitet.

Das Reichsehrenmal kommt nach Weimar. Das Reichskabinett hat in seiner Sitzung am Freitag entschieden, daß das Reichsehrenmal in Weimar (Thüringen) errichtet werden soll. Dieser Beschluß trifft offenbar das Richtige. Ein allgemeines Ehrenmal für das ganze Reich soll im Herzen Deutschlands stehen. Von Weimar liegt in der Nähe von Weimar.

Damit das Rheinland, das ebenfalls für das Ehrenmal stark in Betracht kam, nicht zu kurz komme, sah die Reichsregierung die Errichtung eines „Ehrenmals für Einheit und Freiheit“ am Rhein ins Auge und wird sich vorbehalten, hierüber in absehbarer Zeit eine endgültige Entscheidung zu treffen.

Der sozialdemokratische Parteitag wird vom 31. Mai bis 2. Juni nach Leipzig einberufen.

Englisch oder Französisch? Der Deutsche Philologenverband sprach sich auf seiner Tagung am 22. März in Berlin für die englische Sprache als erste moderne Fremdsprache im Unterricht an den höheren Schulen aus. Dies entspreche auch den Wünschen der Mehrzahl der Schüler. Der von dem preussischen Kultusminister Grimme vorgeschlagene Weg für die an sich wünschenswerte Vereinheitlichung des höheren Schulwesens sei nicht gangbar; eine Einheitslehre im deutschen Schulwesen könne nur durch ein gemeinsames Vorgehen aller Länder herbeigeführt werden.

Die Wiege der Gustel von Blafewitz gefunden. Wie aus Dresden berichtet wird, fand man in einem Bäderhaus die Wiege der Gustel von Blafewitz, die Vater Leibnitz aus dem Besitz der Familie Senator Renner erworben hatte. Dieses „Gustel“-Erinnerungsstück wird vielleicht in Kürze dem Schillermuseum in Marbach einverleibt werden können.

Juwelenräuber gefaßt. Von den drei Räubern, die am 5. März in einem Juwelengeschäft in der Fasanenstraße in Berlin Schmucksachen im Wert von 30 000 Mark geraubt haben, wurden zwei in Frankfurt a. M., wo sie bereits einen neuen Raub verabredet hatten, verhaftet. Der dritte konnte in Berlin festgenommen werden. Von dem gestohlenen Schmuck hat man noch keine Spur.

Überall,

auch in den entlegensten Ortschaften, versorgt unsere gewaltige Filial-Organisation und der moderne Ova-Expressdienst den Raucher mit stets

fabrikfrischen

REEMTSMA
CIGARETTEN

OVA

Araber-Sonnat

EINHEITS
PACKUNG
50s
GROSSPACKUNG
MK 1-50

Überall fabrikfrisch!

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 30. März, 4,193 G., 4,201 B.
Dt. Abl.-Knl. 57,50.
Dt. Abl.-Knl. ohne Ausl. 6,25.

Berliner Geldmarkt, 30. März, Tagesgeld 5,5—7,5 Proz., Geld über den Ultimo 6—8 Prozent.

Privatdiskont 4,75 Proz. kurz und lang.

Die Großhandelsmeßzahl vom 25. März ist mit 113,4 gegenüber dem 18. März (114,3) um 0,8 v. H. zurückgegangen. Agrarstoffe 105,4 (107,6, also weniger 2 v. H.), industrielle Fertigwaren 138,3 (138,6, weniger 0,2 v. H.). Bemerkenswert ist, daß in dieser Woche die Meßzahl für Vieh von 88,1 auf 83,1, also um nicht weniger als 5,7 v. H. gesunken ist. Vieherzeugnisse (Butter usw.) von 111,9 auf 109,9 oder 1,8 v. H. — 1913 gleich 100.

Beladung in der Siegerländer Industrie. Das Weichblechwerk in Witten an der Sieg (Westf.) hat wieder mehrere hundert Mann eingestellt und auch die Grüne-Bacher-Hütte ist wieder in Betrieb genommen worden. In nächster Zeit soll mit einer weiteren Beladung, besonders der Hüttenbetriebe, zu rechnen sein. Die Erzförderung wird dagegen noch eine Zeitlang auf sich warten lassen, da viele Erze auf Halben liegen.

200 Mill. Mark auf den Halben. Nach dem amtlichen Bericht im Reichskohlenrat liegen gegenwärtig für etwa 200 Mill. Mark Kohlen auf den Halben, obgleich im Jahr 1930 die Kohlenförderung auf 175 Mill. Tonnen eingeschränkt worden war, gegen 202 Mill. Tonnen im Jahr 1929. Die Feiertagsleistungen betrugen 9 750 000 gegen 8 770 000 im Jahr 1929, sie machen also das Effektiv aus. Der Kreditanstalt für ein Mitglied der Belegschaft stellt sich dadurch auf einen Monatslohn.

Neue Verkaufsbedingungen im Hüttenhandel. Der Reichsverband des Vereinigten deutschen Hütten- und Metallhandels Huta e. V. mit dem Sitz in Berlin und der Interessensverband der deutschen Hüttenverwertungen G. m. b. H. in Hamburg haben neue allgemeine Verkaufsbedingungen im Hüttenhandel aufgestellt, die zugleich auf die Errichtung einer Kreditkassette hinführen. Die Bedingungen sollen nach Ostern bekanntgegeben werden.

Der Württembergische Kreditverein, Aktiengesellschaft in Stuttgart, bringt, wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich ist, reichsmündellichere 7prozentige Goldhypothekens-Bandbriefe Reihe XVII zum Kurs von 97 Prozent zur Ausgabe. Bei hoher Verzinsung bilden diese Bandbriefe eine erstklassige wertbeständige Kapitalanlage.

Württ. Notenbank, Stuttgart. Die NB. beschloß für das Geschäftsjahr 1930 die Verteilung einer Dividende von 7 v. H. aus dem Reingewinn von 630 508 Mark. Der Rest von 363 761 Mark einschließlich Gewinnvortrag aus dem Jahr 1929 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Spät- und Kreditbank Debingen. Die Vertreterversammlung vom 14. März 1931 genehmigte die Bilanz und die Gewinnverteilung bei 9 Prozent Dividende wie im Vorjahr. Auf die Aufwertungsansprüche werden per 31. Dezember 1931 abschlägig 12 Prozent ausgeschüttet.

Der Deutsche Sparkasten- und Giroverband hat den dieser Tage zurückgetretenen Bürgermeister von Berlin, Scholz, in den Vorstand gewählt.

Die Chemnitzer Aktien-Spinnerei wurde in der Zwangsversteigerung von der neugegründeten Akt.-Chemnitzer Spinnerei-Gründungs-Gesellschaft m. b. H. um 680 000 Mt. Es verbleibt noch ein Ausfall von 1,34 Mill. Mt.

Im Lohnstreit der Deutschen Reichsbahngesellschaft ist der Schiedspruch vom 19. März 1931 für verbindlich erklärt worden.

Kündigung der Rahmenverträge für Arbeiter und Angestellte des Ruhrbergbaus. Mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Notlage der Zechen hat sich der Zechenverband veranlaßt gesehen, die Rahmenverträge für die Arbeiter, sowie für die technischen und kaufmännischen Angestellten im Ruhrbergbau zu kündigen. Für die Arbeiter läuft der Vertrag am 31. Mai ab, während er für die Angestellten mit dem 30. Juni beendet ist.

Heilbad Hoheneck in Ludwigsburg.
Hoheneck am Neckar
Das Bad gegen Gicht, Rheuma, Verdauungsstörungen, Erkrankungen der Leber- und Gallenwege, Zucker, nervösen Herzaffektionen, Katarakte der Schilddrüse.
Prospekte durch die Badeverwaltung

Württembergischer Kreditverein
Aktiengesellschaft in Stuttgart, Kanzleistraße 34
Bodenkreditanstalt

empfehlen als hochoverzinsliche, wertbeständige Kapitalanlage seine neuesten reichsmündellichere 7%igen Goldhypothekens-Pfandbriefe Reihe XVII frühestens kündbar auf 31. März 1931, mit April-Oktober-Zinsen — rückzahlbar zum Nennwert — bis auf weiteres zum Kurs von

97%

Stücke zu 100, 200, 500, 1000, 2000 und 5000 Goldmark
Aufträge nehmen entgegen alle Banken und Bankiers, Sparkassen und Genossenschaftsbanken sowie wir selbst.

6 Tage-Rennen

bedeutet für die geplagte Hausfrau so eine Frühjahrsputzerei. Machen Sie es sich doch leichter, indem Sie für Ihre Fußböden und Dielen KINESSA-Holzballam verwenden. Jeder Boden, ob alt oder neu, bekommt in einem Arbeitsgang Farbe, Hochglanz und Anstrich in den besonders schönen und kräftigen Farben eichengelb, mahagoni oder nußbraun für nur RM 1.25 mit einer Pfunddose

KINESSA
HOLZ-BALSAM

Eberhard-Drogerie, K. Plappert, Apotheker.

Für die Karwoche
Empfehl in Ia. Qualität aus frischen Fängen
(keine eingefrorene Fische, die keine Nährstoffe mehr besitzen)

Schellfisch, Kabeljau, Rotzungen, Merlan, grüne Seringe, Zander und andere, sowie Forellen und sämtliches Geflügel.

Ad. Blumenthal

Fisch, Wild und Geflügel — Tel. 264
Auf Wunsch wird alles gerichtet und ins Haus gebracht.

Wildbad, 30. März 1931.

Danksagung.

Vom Grabe unserer frommen, treuen, herzenguten, unvergeßlichen, segensreichen, arbeitsfreudigen und sorgenvollen Mutter

Anna Marie Eitel

geb. Seyfried

heimgekehrt, erachten wir es als unsere Pflicht, all denen zu danken, die uns während der Krankheit und beim Ableben unserer lieben Entschlafenen ihre Teilnahme erwiesen haben. Besonders danken wir dem Herrn Stadtpfarrer für die tröstlichen Worte am Grabe, den Krankenschwestern für ihre liebevolle Pflege, dem Liederkreis für den erhebenden Gesang und den Trägern für den letzten Dienst. Ferner sprechen wir für die vielen Kranz- und Blumenpenden, sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte unseren tiefgefühlten Dank aus.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

K. Eitel.

Kammerjäger Strohm

kommt nach den Feiertagen hierher sowie Umgebung und vertilgt unter schriftlicher Garantie

Wanzen Ratten Mäuse Käfer usw.

Anerkennungsschreiben stehen zu Diensten. Diskretion zugesichert. Bestellungen sofort erbeten an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau der evangelischen Kirche in Wildbad-Sprollenhau haben wir im Auftrag die

Grab-, Beton-, Maurer-, Kanalisations-, Kunststein-, Zimmer-, Schmiede-, Flaschner-, Dachdecker- und Umgebungsarbeiten

zu vergeben.

Die Unterlagen werden am Mittwoch, den 1. und am Samstag, den 4. April von vormittags 8 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr bei Herrn Architekt Weischedel in Wildbad aufgelegt. Angebotsabgabe spätestens bis 9. April vormittags 10 Uhr daselbst.

Der Angebotsöffnung können die Bieter beiwohnen.

Die Oberleitung:

R. Behr u. A. Ölfzug
Architekten B. d. V.
Stuttgart, Rebenbergstraße 82.

Zum guten Anzug

trägt man den rassigen

Lingel-Herrenschuh

zu **12.60**
und **16.60**

aus dem Schuhgeschäft

Karl Hammer

Osterhasenstereier

in schönster Ausführung kaufen Sie bei uns vorteilhaft, außerdem werden Bestellungen auf **gefärbte Eier** entgegengenommen.

Feinkosthaus Fritz Kloss

NB. Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster!

Große Auswahl in **Osterhasen**

im **Schokolade-Spezialgeschäft Anna Biernow**

Schreibmaschinen

besel Zubehör kaufen Sie billigt bei **GESCHW. FLUM**
Buch- und Papierhandlung

Zum Gedächtnis des Reichsgründers findet am 1. April 1931 eine öffentliche

Bismarck-Geburtstags-Feier

statt. Hierzu ist die gesamte Einwohnerschaft herzlich willkommen.

festredner: Studentrat Dr. Sauter-Stuttgart
Tag: Mittwoch, 1. April 1931

Saal: Wildbader Hof

Anfang: 8¹/₄ Uhr

Eintritt frei. Kein Trinkzwang.

Vortragsfolge im Saal.

frische / Stephan / Weidner.

Schönes, gelbes **Auszugsmehl** (ungebleicht)

selbstgemachte **Eiernudeln**

per **75 Pf** und **RM 1.-**

schwäbisches **Bauernbrot**

empfiehlt und liefert ins Haus

Math. Stocker
Mehlhandlung
Enztalstraße.

Musik-Berein
Wildbad.

Bestellungen für sämtliche **Schulbücher**

nimmt entgegen **Buchhandlg. Biernow.**

Musik-Schule Wildbad

Charlottenstraße 40

Gründliche, faßmäßige Ausbildung nach Hochschulmethode.

Eintritt jederzeit, auch für auswärtige Schüler.

Mäßiges Honorar im Abonnement. Beratungen gern und kostenlos.

Ernst Müller
Musikdirektor.

Heute abend keine Probe dafür morgen abend.